

in die Höhe in einen fließenden Spiritum zu treiben, ist Ursache, weil alle Salia Wasser bey sich führen, oder vielmehr an sich selbst nichts anders als ein fermentirtes leibliches Wasser sind, allerdings als auch kein Wasser ohne Sals, ob es schon nicht eben corporaliter, sondern nur spiritualiter darinnen.

Darneben ist zu wissen, daß wann aus dem roth gülden Erzte, sein Mercurius, den wir Mercurium Philosophicum nennen, reine ausublirt, und man über die Remanenz zart gestossen einen guten acetum destillatum gießt, es zusammen in Digestion stellet, selbiger noch einen Blut-rothen Sulphur extrahirt, mit welchem wir den allhier also genannten Mercurium Philosophi miscirt, und so oft davon sublimirt, biß er sich mit demselben vereiniget und durchsichtig roth, wie ein Granade worden, gleichwohl hat solche Tinctur davon, Mercurium, Kupffer, Zinn und Bley, nach ihrer Perfection nicht anders als ein Silber verwandelt, doch genug hiervon.

C A P. VIII.

Von dem Gold-Erzte und selbiges
Zurichtung.

Gleichergestalt wie aus dem roth Gülden Erzte, als dem besten Silber-Erzte, unfehlbar also eine richtige und perfecte Tinctur zu wege gebracht wird, also soll auch aus

dem roth Gùlden = Erste, als der besten Gold =
Minera, eine ebenfältige zuwege gebracht wer-
den, in welcher ich aber niemahlen arbeiten helf-
fen, aus Ursache, weil solche rar zu bekommen,
und noch rarer zu bezahlen, daherò kan auch
nichts gewisses davon melden, aber der Natur
und Mùglichkeit, der kan es nicht zuwider seyn,
weil ja alle Philosphi einhellig sagen, daß aus
allen Metallen, sonderlich wann sie noch in ihrer
Minera stecken oder liegen, der Stein der Wei-
sen oder eine Tinctur zu machen.

Sonst habe so wohl bey dem roth Gùlden =
Erste, als allhier bey dem roth roth Gùlden = Er-
ste, dieses in genere noch zu erinnern, daß keine ge-
wissere Materie auf der Welt mehr als diese bey-
den, zur Tinctur auf weiß und roth, aussier eine,
welche diese auch noch ùbertrifft, davon sehr viel
zu melden wàre, und ob ich schon bey GOTT und
meiner höchsten Wahrheit bezeugen kan, daß
davon die meiste Nachricht auch habe, welchen
allerheiligsten Nahmen, weil es wider das ande-
re Geboth GOTTes wàre, ich nicht mißbrauchen
wollte, so ich der Wahrheit nicht genugsam dar-
ob versichert, so kan mich doch nicht genug ver-
wundern, wie es zugehet, daß wann ich gegen
ein oder dem andern treuherzig worden, und ih-
me von ein oder dem andern Geheimniß, daraus
dann und wann mehr auffrichtig erzehlet, daß so
gar die wenigsten davon etwas ad notam genom-
men, ich wollte wohl glauben, das sie es vor eine
pure Unmùglichkeit aus solcher Materie hielten,
wann

wann nicht eben solche Materie, auch so gar bey den allergeringsten Liebhabern hochgehalten würde, dahero kan ich mir nicht anders einbilden, als daß solches billig von **GDZ** komme, als welcher die Herzen der Menschen in seinen Händen hat, und also diejenigen nicht zur Aufmerksamkeit regieret, welche er nach seiner Göttlichen Allwissenheit vor unwürdig darzu ersiehet, und darum glaube ich auch festiglich, daß ungeachtet es zwar unrecht wäre, so einer das allergrößte Geheimniß mit allen Umständen offenbährete, solches dennoch nicht gemein werden würde, weil es bey den allerwenigsten Glauben finden sollte, ja es würde sich auch solches Scriptum, eher als alle andere liederliche wieder verlehren, sed satis obiter de hac materia, und fahre ich lieber in meinen Erinnerungen bey dem roth Golden-Erzte fort, und sage:

Vors andere, daß sich zu verwundern, wie es komme, daß allhier aus solcher des Silbers Minera, in seiner Bereitung der Mercurialische Theil zu erst steige, da doch dorten bey dem Corporalischen Silber, in selbiges Bereitung der Sulphurische Theil zuerst hervor kam? die Rationes will ich einen ieden sich selbst geben lassen, und nur so viel darbey sprechen, wie man also siehet, daß doch ein Unterscheid in Bereitung des Metalls, und einer Minera, ob man aus beyden schon einerley extrahiret. Vors dritte, daß dieser Mercurius aus dem roth Golden-Erzte ebenfalls ein Mercurius, ob er schon kein laufender,

fender, und einem Arsenic mehr gleichet, doch auch kein gemeiner Arsenic, sed prima flos metallorum, oder so ein Mercurius, sey, welcher darun ein Mercurius Saturni genannt wird, weil er wegen des ersten Grads der Coagulation, so in ihm ist, des Saturni Herrschaft unterworffen, unter des Saturni Regiment und Herrschaft; nemlich hebt der Mercurius an sich zu coaguliren, als alle Philosphi schreiben, und nicht daß er eben aus der Minera Saturni hergenommen werden müste, worauf er ferner auch durch der andern Planeten Schulen gehet, bevor er in allen Examinibus beständig, als das perfectiste und bewährteste Gold erfunden wird. Bors vierdte, daß in diesem Mercurio ebenfals die Mercurialische und Salinische Natur zugleich sey, als forne bey den Metallen gedacht worden, wie er denn sonst nicht capabel wäre, das Corpus Lunæ auch in seine geist- und flüchtige Natur, oder so einen Mercurium zu verwandeln als er selbst ist. Bors fünffte, daß ungeachtet dieser allhieße Mercurialische Spiritus seine Sulphurische Animam aus der Materia remanente an sich gezogen, und mit Freuden an sich genommen, auch ferner nach richtigen Process durch alle Farben tractiret wird, er doch nur eine Tinctur auf Silber, und die aus dem roth roth Silber-Ergt also bereitet, keine auf Silber, sondern alleine auf Gold wird, da doch aus dem gemeinen corporalischen Silber eine Tinctur auf ander Silber in Gold bereitet werden kan, die Ratio ist, weil

weil allhier in der Minera die vis specifica noch ist, und derjenige Sulphur, so bey dem würcklichen Silber schon ist, und bereits ein Grad höher nobilitiret, nicht mit dem andern Sulphure, so wir mit destillirten Esig aus der zurückgebliebenen Minera extrahiren, auffsteiget, denn es sey ein Metall so geringe als es wolle, so ist doch desselben Sulphur, den es in der Schmelzung behalten, weit edeler als derjenige, so von ihme abgewichen. Weil aber sechstens einige auch meynen möchten, daß weil der allhiefige Mercurius Philosophicus mehr einem Arsenic als Mercurio gleiche, er daher, ob er schon zu einer Tinctur auf die Metallen zu bereiten wäre, zum wenigsten nicht als eine Medicin auf menschlichen Leib gebraucht werden könnte, als sage noch zum Beschluß, daß, so gewaltig sich der gemeine Arsenic, und noch gewaltiger sich unser allhiefiger aller subtilester Arsenic, bey seiner giftigen Urth erzeiget, also schnell und wundersam erweist sich so dann gedachter Philosophischer Arsenic oder Mercurius, wann er cum Sulphure suo proprio imprægniret, per gradus Ignis figiret, und also aus seiner giftigen Rohigkeit in eine gesunde Arzney ausgekocht worden, auch in der Medicin gleich das Antidotum, von den allergiftigsten Bippern oder dem allerschädlichsten Kraut Napello bereitet, zu thun pflegt, allen Gift und unreine austreibet, vertilget, und wegen seiner Sulphurischen Krafft und Eigenschafft unserm Balsamo Vitæ zu Hülffe kommet, und zu

einem langen Leben stärket. Ja gleich wie die bereitete Tinctur unfehlbar eine von den allerhöchsten Medicinen wird, so alle Kranckheiten à centro ad circumferentiam, und so dann vollend gar austreiben kan, also ist sie auch mit Spiritu Vini ganz leichte in formam Liquidam zu bringen, über welches alles zwey hohe Standes Personen im Reiche mir Zeugniß genug beylegen könnten, so es nöthig wäre. Hoffe daher, daß keiner sich also prostituiren wird, welcher dergleichen Arbeit unter Händen gehabt, und doch keinen verlangten Ausgang erhalten, und sagen: Die Wahrheit sey nicht in ihme, angesehen mehr als gemeldte Handgriffe darbey zu observiren, und so dann und wann nur einer fehlet, kan er dem ganzen Werke schaden, über diß heißt es auch: à rei ignorantia, ad rei inexistenciam non valet consequentia.

C A P. I X.

Wohlmeynender, treuer, auch auf die Experiens gegründeter Unterricht, ob ein nutzbares und seinen Mann ernährendes, oder das Capital reichlich verinteressirendes Particular, welches nicht ex fonte Universalis herstamme, in rerum natura sey?

S Ist eine Frage viel ansehtens und contradicens, so ist es gewißlich diese, gestalt